

Schreitende Steine und ein Sauna-Snack

„Artist 2010“: Im Vonderau Museum treten fünf Künstler in einen Dialog

FULDA

Fünf Künstler, fünf Stimmen, eine Ausstellung: „Artist 2010“ nennt sich die aktuelle Schau im Fuldaer Vonderau Museum, in der Bilder und Skulpturen miteinander in einen aussagekräftigen Dialog treten.

Von unserem Redaktionsmitglied ANKE ZIMMER

Auf drei Etagen präsentieren David P. Campbell, Veronika P. Dutt, Oliver Estavillo, Bernd Haspel und Walter Moritz Kunstwerke, deren gemeinsamer Nenner die jeweils einheitliche Formensprache ist (abgesehen natürlich davon, dass die Künstler aus der hiesigen Region kommen oder hier leben). Soll heißen: Keiner der Fünf hat der Versuchung nachgegeben, über die Exponate die eigene stilistische Vielfalt zu demonstrieren. Was der Ausstellung sehr zugutekommt. Denn die Werkkomplexe sind an sich schon unterschiedlich genug.

Ein Raum der Poesie und künstlerischen Stille ist Dutt und Campbell im Erdgeschoss des Museums gelungen. 13 „Lichtungen“ zeigt die in der Rhön beheimatete Malerin – ungegenständliche Bilder an der Grenze zur Farbfeldmalerei. Und doch meint man angesichts der sanften Verläufe von Hell und Dunkel, wegen der vertikalen und vereinzelt horizontalen Kanten und natürlich wegen der Benennung und der Fixierung auf die Farbe Grün in zahlreichen Schattierungen stark verfremdeten Formen von Landschaften gegenüber zu stehen. Passend dazu: die organischen Skulpturen von Campbell, der „Walking Rock“ etwa, der al-



Die Parade der „Kulturpäpstinne“ von Oliver Estavillo.

Fotos: Ralph Leupolt

lein durch seine ausschreitende Form etwas Leblosen – einen Stein – zu etwas Beweglichem, eben Wanderndem macht. Der weiße Marmor hat trotz aller Oberflächenstrukturen eine ebenso kontemplative Wirkung wie die Bilder Dutt's.

Im zweiten Obergeschoss hingegen korrespondieren (wenn man es so bezeichnen will) lebhaftere Werke. Die aus der Tradition des Informel entstandenen Gemälde von Walter Moritz aus Schlitz müssen sich dabei gegen die Schrottskulpturen des Fuldaers Bernd Haspel behaupten. Ein heikles Unterfangen. Denn der Zugang zu diesen

weder gegenständlichen noch geometrischen Kompositionen, die vor allem dann überzeugen, wenn sie in ihrer kraftvollen Struktur reduziert, beinahe gezügelt erscheinen, dürfte vielen Museumsbesuchern ungleich schwerer fallen als der zu den eigenartigen, aber irgendwie charmanteren Figuren Haspels wie etwa dem gebeugten „Methusalem“.

An dieser Stelle könnte man sich natürlich trefflich darüber streiten, ob eine Kombination Dutt-Haspel und Moritz-Campbell vielleicht noch mehr Spannung hervorgerufen hätte. Dass der in Fulda geborene und in München lebende Oliver Estavillo im ersten Stock über einen Raum für sich alleine verfügt, hat allerdings seine Berechtigung. Denn seine Bilder sind eine im besten Sinne laute Provokation, die anderes wohl übertönt hätte. Im farbintensiven Comicstil wird auf seinen Bildern der Sensenmann von einer aufgebrauchten Meute gemetzelt, bei „Ego-Shooter“ legt jeder auf jeden an: der Clown, die Mutter, der Rentner; ja, auch der Betrachter nimmt ein Opfer ins Visier, wie die in das Bild ragenden Arme mit Gewehr evozierten. Das Grauen ist bei Estavillo auch nicht immer blutig. „Familienbande“ ist der Alptraum-Aufmarsch einer spießigen Monstersippe, zwischen den protzigen Minotauern will sicher niemand in der Sauna Platz nehmen, der nicht als Zwischenmahlzeit enden will (und wer will das schon). Das christliche Abendmahl unter Steinzeitmenschen, das bestialische

Mittelalter, verhasste Banker: Estavillo brüllt sich durch Kunst und Kultur, durch Geschichte und Gegenwart. Das wird nicht jeder mögen. Gefälligkeit ist was anderes. Langeweile aber auch.

Artist 2010. Vonderau Museum, Jesuitenplatz 2, Fulda. Bis 16. Mai. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Der Katalog zur Schau kostet 9,95 Euro.



Stille und Ruhe beherrschen den Raum der Bilder von Veronika P. Dutt und der Skulpturen von David P. Campbell.



Charmant und kraftvoll: Schrottskulpturen von Bernd Haspel und Gemälde von Walter Moritz.